



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
12 Organisationsamt

Vorlagen-Nummer

068/09

1

Sitzungsvorlage

Datum: *M*.03.2009

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

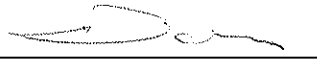
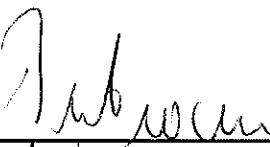
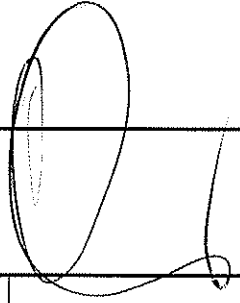
TOP

1. Kenntnissgabe	Sozial- und Seniorenausschuss	öffentlich	17.03.2009	
2.				
3.				
4.				

Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe "Demografischer Wandel"

Beschlussentwurf:

Der Sozial- und Seniorenausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Sachstand in der Arbeitsgruppe „Demografischer Wandel“ zur Kenntnis.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt ☒ gesehen ☐ vorgeprüft 		Unterschriften  	
1	2	3	4
☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja
☐ nein	☐ nein	☐ nein	☐ nein
☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung

Sachverhalt:

Der demografische Wandel beschreibt die Veränderungen der Bevölkerungszusammensetzung, die sich durch langfristige Beobachtung feststellen lassen. Die letzten drei Jahrzehnte haben zu teils erheblichen Veränderungen der demografischen Entwicklung in Deutschland geführt, die Bund, Länder, Kommunen und die gesamte Gesellschaft in der Zukunft vor neue Herausforderungen stellen werden.

Um möglichen absehbaren Folgen dieser Entwicklung auf kommunaler Ebene rechtzeitig begegnen zu können, wurde bei der Stadt Eschweiler, basierend auf einem Antrag der Fraktionen von SPD / Die Grünen aus dem Jahr 2006, die Arbeitsgruppe „Demografischer Wandel“ gebildet, die sich diesem komplexen Thema nähern soll. Koordiniert im Organisationsamt und als zentraler Ansprechpartner (Herr Töll) gehören der Arbeitsgruppe des Weiteren sieben Mitarbeiter/innen aus den Aufgabenbereichen Schule / Kultur, Sozialamt, Integrationsangelegenheiten, Kinder- und Jugendförderung sowie dem Planungsamt an. In dieser personellen Zusammensetzung werden die erkennbar wichtigsten Teilaspekte aus dem inhaltlichen Gesamtspektrum fachlich abgedeckt.

Die Zahl der Publikationen zum Thema „Demografischer Wandel“ ist - wie die Materie selbst - unüberschaubar. Zahlreiche Organisationen und Institutionen beschäftigen sich mit den verschiedensten Inhalten und Perspektiven. Hauptsächliche Informationsquellen sind für die Arbeitsgruppe das Statistische Bundesamt sowie das Landesamt „Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)“ - vormals LDS NRW -, das Strukturdaten und ein umfangreiches Kommunalprofil für jede NRW-Kommune erstellt hat. Besonders engagiert ist in diesem Thema auch die Bertelsmann-Stiftung, die mit dem „Wegweiser demografischer Wandel“ spezifische kommunale Informationen sowie eine Vielzahl weiterer Publikationen anbietet. Die für Bund und Land vorliegenden, weit reichenden Prognosen für die Jahre 2020 - 2050 liegen allerdings, abgesehen von diversen Berichten der Bertelsmann-Stiftung, für die Kommunen in dieser Form nicht vor. So sind etwa detaillierte Entwicklungen zu der Bevölkerungsstruktur einzelner Stadtgebiete nur den Statistiken zurückliegender Jahre z.B. des LDS bzw. dem Statistischem Jahresbericht der Stadt Eschweiler zu entnehmen, während solche Prognosen gänzlich fehlen.

Das Thema ist in seiner vollen Ausprägung nicht zu behandeln. Die Vielseitigkeit erfordert daher, den Blick auf ausgewählte Problemstellungen zu konzentrieren. Erste Überlegungen führten deshalb bereits im Jahr 2007 zur Beauftragung einer Studie, die im Rahmen einer Magisterarbeit an der RWTH Aachen erstellt wurde und sich mit den "Erwartbaren wirtschafts- und sozialräumlichen Auswirkungen des demographischen Wandels, untersucht am Beispiel der Stadt Eschweiler" auseinandersetzt. Die Arbeit wurde im Frühjahr 2008 fertig gestellt; ihre Kernaussagen decken sich weitestgehend mit den allgemeinen Erwartungen.

Mit den bekannten Schlagwörtern „älter - bunter - weniger“ kurz umschrieben ist in den Jahren ab 2020 davon auszugehen, dass bei weiter steigender Lebenserwartung und kontinuierlich sinkenden Geburtenraten die Bevölkerungszahlen insgesamt rückläufig sein werden. Hierdurch stellt sich eine langsame Überalterung der Gesellschaft ein, wobei gleichzeitig der prozentuale Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund überproportional zunehmen wird. Diese generellen Vorhersagen mit ihren nahe liegenden wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen gelten nicht nur für Bund und Land, sondern auch für Eschweiler, wenn auch nach allgemeiner Einschätzung in den nächsten 10 Jahren noch keine gravierenden Veränderungen in den demografischen Daten zu erwarten sind.

Im Wesentlichen kommt die o.a. Studie zu den folgenden Feststellungen (nachfolgende Abbildungen sind der Studie entnommen):

Eschweiler hatte zum Zeitpunkt der Erhebung 56.757 Einwohner, davon 55.646 mit Hauptwohnsitz, und mit nahezu gleichem Prozentanteil wie im Bund und Land eine Quote von 51,7 % Frauen bzw. 48,3 % Männern.

Bei den in Eschweiler lebenden 4.466 ausländischen Einwohnern mit den größten Bevölkerungsgruppen aus der Türkei (20,7 %), Serbien-Montenegro (8,2 %) und Marokko (6,5 %) zeigt sich dieses Verhältnis mit 48,4 % Frauen und 51,6 % Männern genau umgekehrt.

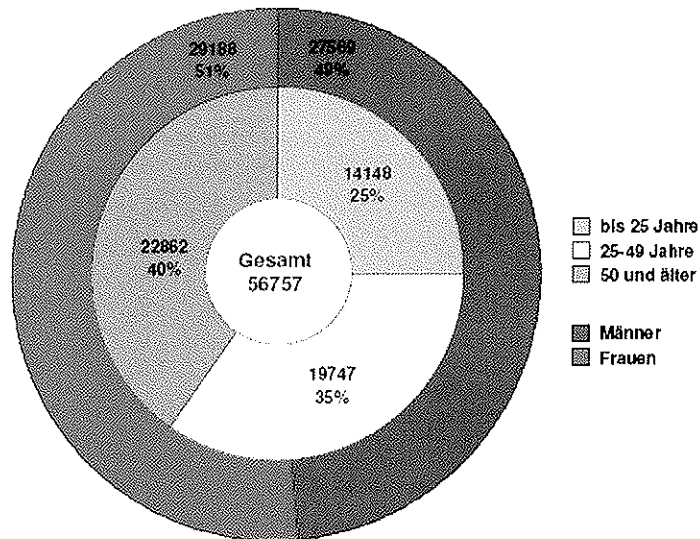
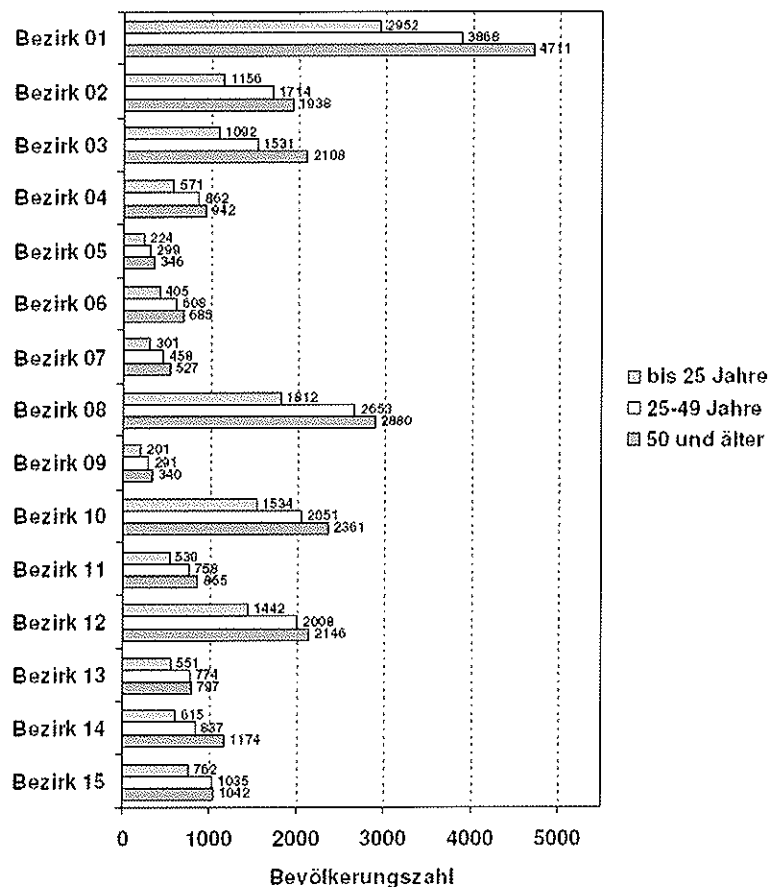


Abbildung 5: Grobe Altersstruktur der Bevölkerung Eschweilers – Eigene Darstellung
[Stadt Eschweiler 2006]

Wie im Bundes- und Landesdurchschnitt nimmt auch in Eschweiler der prozentuale Einwohneranteil mit steigenden Altersgruppen zu (Einwohner bis 25 Jahre: 25 %, bis 49 Jahre 35 %, 50 Jahre und älter: 40 %). Diese Altersverteilung trifft auf alle 15 ausgewerteten Stadtteile gleichermaßen zu. Nach diesen Feststellungen gibt es in Eschweiler keine signifikant alten oder jungen Stadtbezirke.



Bezirke: 1-Stadtzentrum 2-Innenstadt 3-Röthgen 4-Röhe 5-St. Jöris 6-Kinzweiler 7-Hehlrath 8-Dürwiß
9-Neu-Lohn 10-Weisweiler 11-Nothberg 12-Bergrath, Bohl 13-Hastenrath 14-Stich 15-Pumpe, Aue

Die demografische Entwicklung im Bund zeigt seit den siebziger Jahren höhere Sterbe- als Geburtenraten. Von den 82 Mio. Einwohnern sind 54 % älter als 40 Jahre. Jeder 4. Deutsche hatte in 2006 bereits einen Migrationshintergrund. Prognosen des Statistischen Bundesamts gehen in Deutschland von einem Bevölkerungsrückgang um 20 Mio. Einwohner bis zum Jahr 2050 aus.

Auch in NRW mit 18 Mio. Einwohnern, davon bei abnehmendem Zuwanderungstrend 1,8 Mio. Ausländer und den am stärksten vertretenen Gruppen Türken, Italiener und Polen sind 25 % älter als 60 Jahre. 62 % der ausländischen Mitbürger sind unter 40 Jahre alt, während der Anteil der über 70-jährigen nur 4 % ausmacht. Dies trägt zu einer Senkung des statistischen Altersdurchschnitts im Land bei. Nach Berechnungen des LDS NRW ist bis zum Jahr 2050 im Land ein Bevölkerungsrückgang von 2 Mio. Einwohnern bei jedoch konstant steigendem Durchschnittsalter von 41,6 auf 45,6 Jahre zu erwarten.

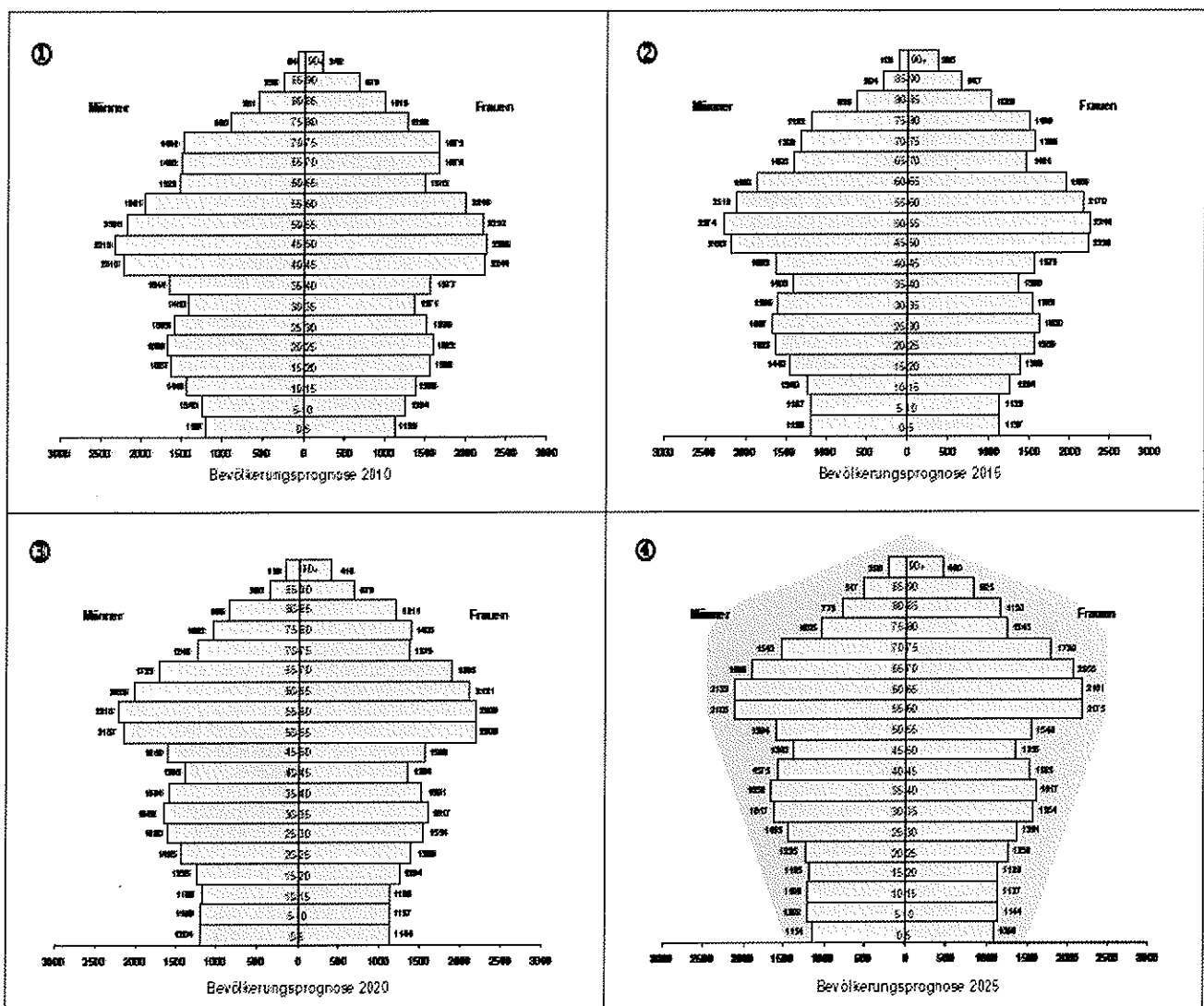


Abbildung 22: Alterspyramiden für Eschweiler von 2010 bis 2025 – Eigene Darstellung
 Quelle: LDS NRW 2007c, S.2ff.

Die Bevölkerungsentwicklung in Eschweiler entspricht der von Bund und Land mit einer geringeren Geburten- und höherer Sterberate. Das Durchschnittsalter der Eschweiler Einwohner wird voraussichtlich im Jahr 2020 bereits mehr als 46 Jahre betragen.

Die Einwohnerzahl wird sich hierbei nach den Berechnungen des LDS NRW bis zum Jahr 2025 um 3.654 auf 52.037 Einwohner verringern.

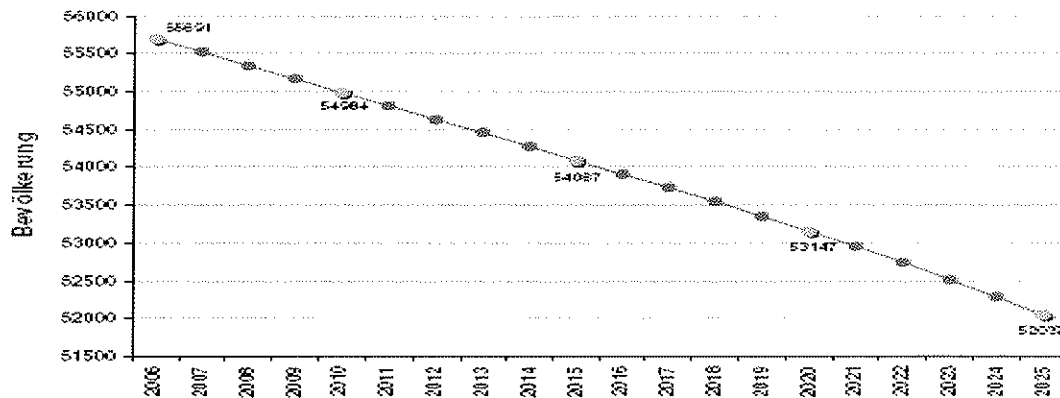


Abbildung 22: Bevölkerungsentwicklung in Eschweiler bis 2025 – Eigene Darstellung [LDS NRW 2007, S.2]

Eschweiler verzeichnete in den Jahren 2001 – 2006 eine durchschnittliche Zuwanderung von 2.377 Personen, darunter 538 ausländische Zuwanderer. Bei einer Abwanderung von durchschnittlich 2.122 Personen, darunter 398 Ausländern, ergibt sich ein Migrationsüberschuss von 255 Personen mit einer steigenden Anzahl ausländischer Zuwanderer (+140). Die meisten Zu- und Abwanderer hiervon sind 25 – 50 Jahre alt, den höchsten Saldo verzeichnen aber die unter 25-jährigen Migranten (+115).

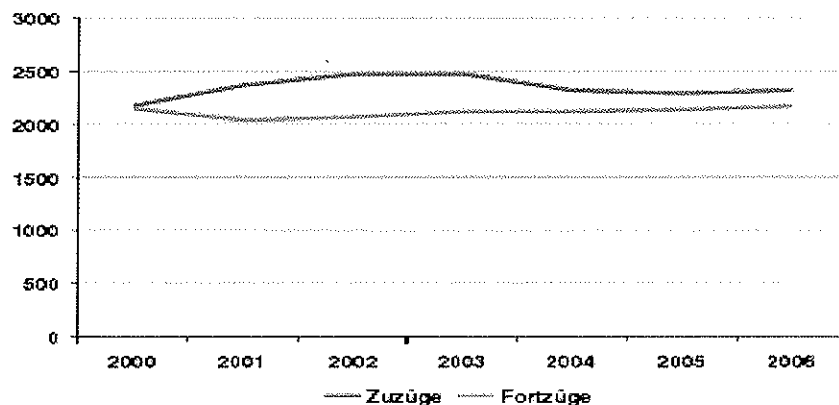


Abbildung 24: Migrationen über die Stadtgrenzen Eschweilers – Eigene Darstellung [Internet (OEI)]

In Eschweiler ist der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder von 3 – 5 Jahren mehr als gedeckt, dagegen mangelt es nach Aussagen der Studie insbesondere in kirchlicher Trägerschaft an Ganztagsbetreuung und der Betreuung der unter Dreijährigen. Das Betreuungsangebot in den Schulen und Jugendeinrichtungen wird dagegen weitgehend als angemessen betrachtet.

Die Nachfrage nach Schul- und Kindergartenplätzen wird durch die erkennbare Bevölkerungsentwicklung rückläufig sein. Bei zukünftigen Neu- bzw. Umbauten werden daher Überlegungen zur kürzeren Nutzungsdauer und eventuell späteren anderweitigen Nutzungsmöglichkeiten mit anzustellen sein.

Auf dem Arbeitsmarkt wird sich das Durchschnittsalter der Arbeitnehmer bei insgesamt sinkender Zahl erwerbsfähiger Personen ebenfalls erhöhen. Der allgemeine Mangel an qualifizierten Arbeitskräften wird sich für Eschweiler wegen der Nähe zur Hochschule jedoch voraussichtlich weniger deutlich auswirken. Geringer Qualifizierte bedürfen allerdings verstärkter schulischer Unterstützung.

Bei insgesamt rückläufigen Zahlen betrug die Arbeitslosenquote in Eschweiler im September 2007 11,9 % (3.313 Personen) mit einem Männeranteil von 52,5%, der Frauen von 47,5 %. 30,3 % der Arbeitslosen waren über 50 Jahre alt, davon wiederum 16,9 % über 55 Jahre. Arbeitslose unter 25 Jahren hatten einen Anteil von 9 %, davon 2,3 % unter 20 Jahren. Mehr als 60 % der 13.855 Beschäftigten waren im Alter zwischen 30 und 50 Jahren.

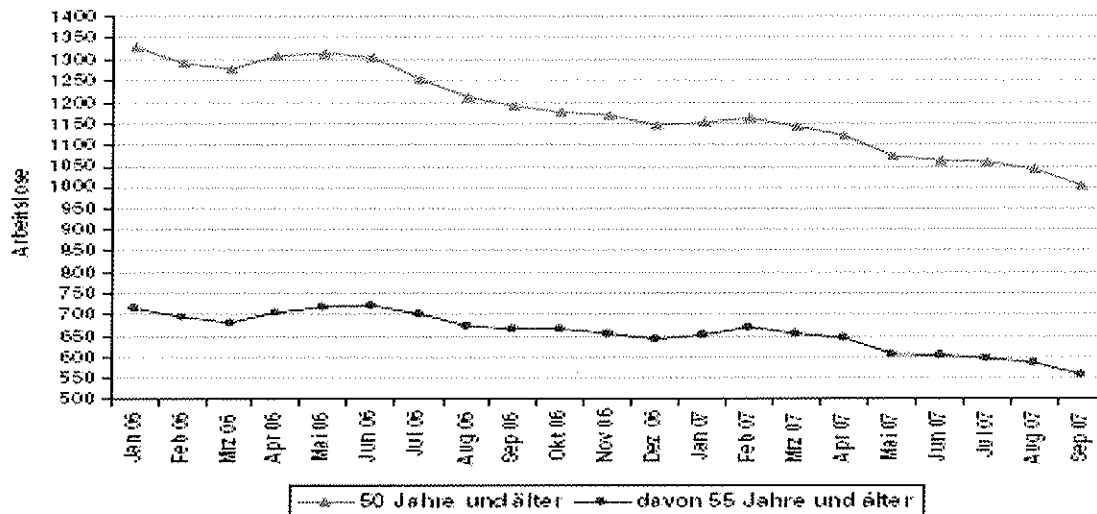


Abbildung 10: Arbeitslosenzahlen der über 50jährigen ab Jan. 2006 – Eigene Darstellung
[Internet: (00K), (00L), (00M), (00N), (00O), (00P)]

Auf dem Wohnungsmarkt ist die Tendenz weg von Mehrgenerationen-, hin zu 1-2 Personen-Haushalten absehbar. Damit ist langfristig eine erhöhte Nachfrage für stadtnahe, aber auch barrierefreie Mietwohnungen sowie nach betreuten Einrichtungen verbunden. Die Altersgruppe der 55-80-jährigen wird eine finanziell gut ausgestattete Konsumgruppe darstellen, auf die der Einzelhandel sein Sortiment verstärkt abstellen sollte. Ein Augenmerk wird aber bei allen Planungen darauf zu richten sein, diese nicht ausschließlich auf die Interessen älterer Menschen abzustellen, sondern auch jungen Leuten, insbesondere Familien weiterhin eine attraktive Stadt zu bieten.

Eine weitgehend gute Infrastruktur weist die Stadt Eschweiler bei Einrichtungen zur Ausübung der Grunddaseinsfunktionen, also den sozialen, Bildungs- Kultur- und Gesundheitseinrichtungen auf. Freizeit- und Bildungsangebote sind vor Ort und in der näheren Region ausreichend zu finden und verkehrstechnisch gut erreichbar. Zu einem unverändert hohen Verkehrsaufkommen trägt künftig auch die sich weiter entwickelnde räumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten, Konsum und Freizeitgestaltung bei. Mit dem steigendem Durchschnittsalter ist dabei eine verstärkte Nachfrage nach Angeboten des ÖPNV zu erwarten.

Auch die gesellschaftlichen Auswirkungen, das künftige Zusammenleben von Jung und Alt und die zunehmende Migration mit dem Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen und Religionen werden vermutlich gravierender spürbar sein und weitere Herausforderungen an eine wirksame Integrationspolitik stellen. Die Förderung des Ehrenamtes wird als eine Form angesehen, in der sich auch noch ältere Menschen mit ihren Erfahrungen weiter aktiv in die Gesellschaft einbringen können.

Die langfristig rückläufigen Einwohnerzahlen werden Auswirkungen auf die städtischen Einnahmen haben, die notwendige Infrastrukturmaßnahmen noch schwerer finanzierbar machen werden. Als eine Möglichkeit, diesen Anforderungen auch weiterhin gerecht zu werden, wird das PPP-Modell (Public-Private-Partnership) angesehen.

Diese und andere Themen wurden in der Arbeitsgruppe generell diskutiert, wenngleich hieraus auch noch keine direkten Maßnahmen abgeleitet wurden. Die Einschätzung zur Entwicklung der Jahre 2020 und später kann sich in allen Betrachtungen bisher nur an die grundlegenden Prognosen halten. Wie schnell sich jedoch Bedingungen und deren Folgeerscheinungen auch ändern können, zeigt sich am Beispiel der Konjunkturdaten in der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise mit beispielsweise den gegenläufigen vorjährigen positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Andererseits werden seit über einem Jahr landesweit wieder steigende Geburtenzahlen verzeichnet, die bei nicht nur kurzzeitiger Fortsetzung dieser Entwicklung die bisherigen Vorhersagen langfristig beeinflussen werden.

Wie die vorhergehenden Ausführungen zeigen, sind die Themen, die sich aus den demografischen Daten ergeben vielfältig, miteinander verwoben und greifen in alle möglichen Lebensbereiche ein. So stellt sich die Arbeitsgruppe Fragen nach dem Altenbild in unserer Gesellschaft, der Wohnsituation von Senioren, dem künftigen Bedarf von Schulen und Schulformen, aber auch nach der Attraktivität der Stadt für junge Familien oder den Anforderungen an den ÖPNV und dessen Abhängigkeit und Leistungsfähigkeit bei sinkenden Schülerbeförderungszahlen.

Es hat sich in der Arbeitsgruppe aber auch gezeigt, dass Eschweiler in vielen Fragen bereits gut aufgestellt ist, sei es mit einem Seniorenbeauftragten, anerkannter Integrationsarbeit, (mobiler) Jugendarbeit und diversen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Ebenso arbeiten alle Fachdienststellen „ihre“ demografischen Aufgaben, ob bei der Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung oder insbesondere im Rahmen der Stadtentwicklung ständig vorausschauend, aktuell und kompetent ab.

Der Arbeitsgruppe selbst bleibt an dieser Stelle der organisationsübergreifende Meinungsaustausch und die Zusammenstellung relevanter Daten. Detaillierte Informationen, wie bereits erwähnt z.B. zur vorhersehbaren Entwicklung einzelner Ortsteile, die für ein Jugendamt oder eine Schulverwaltung von Interesse sind, liegen kaum vor und erfordern ggf. weitere genauere Untersuchungen. Die geläufigen Quellen wie die Kommunalprofil-Statistik des LDS (it.nrw.de) oder Berichte der Bertelsmann-Stiftung (wegweiser-kommune.de) bieten den Fachdienststellen und der Arbeitsgruppe für ihre notwendigen Planungen dagegen nur unzureichende Hilfen.

Bei alledem ist das Thema demografischer Wandel nicht einfach zu kommunizieren, da die vorhergesagten, einsetzenden Prozesse schleichend sind, ihre Auswirkungen daher erst allmählich eintreten werden, somit für den heutigen Betrachter nicht direkt greifbar sind, sondern in noch weiter Zukunft liegen. Dennoch stellt sich die Stadt Eschweiler frühzeitig auf die künftigen Herausforderungen der langfristigen demografischen Entwicklung ein.

In Folge der bisherigen Überlegungen und als Grundlage für die künftigen Planungen ist deshalb im nächsten Schritt vorgesehen, in Zusammenarbeit mit dem Geografischen Institut der RWTH Aachen eine Untersuchung unter dem Arbeitstitel „Eschweiler 2025“ in Auftrag zu geben, die sich mit den Perspektiven, Chancen und Risiken der demografischen Entwicklung speziell auf Eschweiler bezogen beschäftigen wird. Konkrete Betrachtungen werden hierbei u.a. Aspekte wie

- Struktur der Bevölkerung
- Schulentwicklung
- Baulandentwicklung
- Flächennutzung
- Baugrundstücke für Familien
- Standortnähe zur RWTH / FH
- Einbeziehung von Industrie- und Gewerbeflächen
- Nahversorgung
- Logistik
- ÖPNV
- Ärzteversorgung

sein. Die zusätzliche Studie soll über die bisher bekannten und vielfach allgemeinen Angaben hinaus Darstellungen und vor allem Ausblicke zu Themenkreisen behandeln, die auf die Stadt Eschweiler ganz direkt zutreffen und auf die Politik und Verwaltung auf der Basis dieser Informationen vorausschauend gezielten Einfluss nehmen können. Erste Gespräche hierzu stehen in Kürze an. Über Ergebnisse wird die Verwaltung zu gegebener Zeit berichten.